

Ausgewählte AV-Medien

Thema Welthospiztag

Ich sterbe, wie ich will **DVK1689**

*Yves Schurzmann / Ravi Karmalker,
Deutschland 2017*

29 Min., f., Dokumentarfilm

Drei kranke Menschen, die nicht mehr lange zu leben haben. Wie sie sterben möchten, darüber hat jeder seine eigene Vorstellung. Selbstbestimmt und in Würde, das ist für alle wichtig. Wie gehen sie mit der Situation ihres nahen Endes um? Verändert es ihren Blick auf das Leben? Was bedeutet für sie, "selbstbestimmt und in Würde" zu sterben? Regisseur Yves Schurzmann zur mühevollen Suche nach Menschen, die bereit waren, ihre Türen einem Filmteam zu öffnen: "Sie möchten bei sich sein, nur die engsten Personen um sich haben. Das machte es natürlich schwer, jemand zu finden, der sich in den letzten Monaten seines Lebens von uns begleiten lassen will. Denn wir wollten ja nicht nur ein Interview, wir wollten nah dran sein und teilhaben an den letzten Entscheidungen im Leben. Wir wollten verstehen, warum jemand kämpft, warum sich jemand seinem Schicksal ergibt und warum es jemand selbst in die Hand nimmt." Das Medium ist auch als **Download** verfügbar.

*Krankheit, Sterben, Tod, Hoffnung, Ethik,
Medizin, Menschenwürde, Hospiz, Suizid,
Selbstbestimmung
ab 16 Jahren*

Checker Tobi: Der Leben-und- Sterben-Check **DVK1592**

Anna Schreiber, Deutschland 2016

25 Min., f., Dokumentarfilm

Tobi geht der Frage nach, was passiert, wenn das Leben endet oder liebe Menschen gestorben sind. Mit Kindern, die nahe Angehörige verloren haben, erlebt Tobi, dass Lachen und Trauern eng beieinander liegen. Er begegnet einem schwer kranken Mann, der ohne Angst dem Tod entgegen sieht. Rituale, die helfen, mit dem Verlust eines lieben Menschen umzugehen, lernt Tobi im Hospiz, mit einer Bestatterin und auf dem Friedhof kennen. Auf der ROM-Ebene befinden sich Arbeitsmaterialien. Das Medium ist auch als

Download verfügbar.

*Kinder, Sterben, Tod, Trauer, Hospiz,
Beerdigung
ab 10 Jahren*

Aufgenommen in den Himmel **DVK1101**

Dagmar Knöpfel, Deutschland 2011

44 Min., f., Dokumentarfilm

Dass die menschliche Seele unsterblich ist und es somit ein Leben nach dem Tod gibt, darauf hoffen viele Menschen. Zur christlichen Verkündigung gehört der Glaube an die leibliche Auferstehung unverzichtbar dazu. Doch was kann man darunter angesichts der Vergänglichkeit des menschlichen Körpers verstehen, und welche Vorstellungen haben wir davon, was nach dem Tod kommt? Der vorliegende Dokumentarfilm aus dem Johannes-Hospiz der Barmherzigen Brüder in München nähert sich diesen Fragen und lässt dabei Menschen zu Wort kommen, die selbst täglich mit Sterben und Tod konfrontiert werden. Ihre sehr persönlichen Eindrücke und Erfahrungen werden durch medizinische, naturwissenschaftliche und theologische Zugänge weitergeführt und ergänzt. Das Medium ist auch als **Download** verfügbar.
*Sterben, Tod, Ewigkeit, Auferstehung,
Medizinische Versorgung, Hospiz
ab 16 Jahren*

Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach **NDLK052**

Deutschland 2013

17 Min., f., Dokumentarfilm

Das Kinderhospiz St. Nikolaus im schwäbischen Bad Grönenbach ist eine Anlauf- und Erholungsstätte für Familien mit unheilbar erkrankten Kindern. Hier wird die gesamte Familie im Leben, im Sterben und über den Tod hinaus betreut. Zwei Tage lang wurden Freddy und Sophie von der Kamera begleitet. Beide Kinder leiden an einem Gendefekt und werden bald sterben.
*Kinder, Sterben, Tod, Trauer, Leid,
Sterbebegleitung, Hospiz
ab 12 Jahren*

Tage mit Goldrand **DVK1234**

Martin Buchholz, Deutschland 2012

45 Min., f., Dokumentarfilm

Fünf Jahre lang hat der Dokumentarfilmer Martin Buchholz die pensionierte Sekretärin Edith Libbert durch ihren späten Lebensabend begleitet und sie mit der Kamera besucht - im Seniorenpflegezentrum in Wuppertal-Elberfeld. "Man kann sich schon wohl fühlen hier. Man wird ja auch im Alter bescheidener in seinen Erwartungen. Aber das lernen Sie noch! So weit sind Sie noch nicht!" - Mehr als ein

Jahrhundert Leben, von der ersten Liebe bis zum letzten Abschied - über all das plaudert Frau Libbert so unbefangen mit dem Reporter, als habe sie die laufende Kamera längst vergessen. Als die beiden sich kennenlernten, war Frau Libbert 97. Eine Lebenskünstlerin bis ins hohe Alter: "Wenn irgendwas Nettes auf mich zukommt, dann kann ich mich immer noch begeistern!" Sie stirbt einige Wochen nach ihrem 102. Geburtstag. An ihrem Totenbett nehmen ihre Freunde in einer bewegenden Feier Abschied. DVD-educativ mit Unterrichtsvorschlägen, Info- und Themenblättern, Szenenbildern und Medientipps auf der ROM-Ebene. Zusatzfilm "Abschied von Frau Libbert" (28 Min.)
Alte Menschen, Sterben, Tod, Sterbebegleitung, Hospiz, Pflege, Palliativpflege, Abschied, Lebensfreude ab 14 Jahren

Aufgenommen in den Himmel DVK1101

*Dagmar Knöpfel, Deutschland 2011
44 Min., f., Dokumentarfilm*
Dass die menschliche Seele unsterblich ist und es somit ein Leben nach dem Tod gibt, darauf hoffen viele Menschen. Zur christlichen Verkündigung gehört der Glaube an die leibliche Auferstehung unverzichtbar dazu. Doch was kann man darunter angesichts der Vergänglichkeit des menschlichen Körpers verstehen, und welche Vorstellungen haben wir davon, was nach dem Tod kommt? Der vorliegende Dokumentarfilm aus dem Johannes-Hospiz der Barmherzigen Brüder in München nähert sich diesen Fragen und lässt dabei Menschen zu Wort kommen, die selbst täglich mit Sterben und Tod konfrontiert werden. Ihre sehr persönlichen Eindrücke und Erfahrungen werden durch medizinische, naturwissenschaftliche und theologische Zugänge weitergeführt und ergänzt.
Sterben, Tod, Ewigkeit, Auferstehung, Medizinische Versorgung, Hospiz ab 16 Jahren

Hospiz - Sterbenden helfen / Leben dürfen bis zum Tod DVK769

*Georg Stingl u.a., Deutschland 1991/1987
5 x 30 Min. / 27 Min.*
Hospiz Die fünfteilige Dokumentation porträtiert die Hospizbewegung, wie sie sich seit ihren Anfängen entwickelt hat. Teil 1 (Eine Idee setzt sich durch) erläutert die Grundgedanken der Bewegung, Teil 2 (Im Mittelpunkt: Die Kranken) beschreibt anhand von Beispielen, wie das Anliegen der Bewegung in die Tat umgesetzt wird, Teil 3 (Ein Zuhause schaffen zum Sterben) geht der Einbeziehung der Familienangehörigen in die Betreuung Schwerstkranker nach, Teil 4 zeigt

die Entwicklungen in Deutschland auf und Teil 5 (AIDS - die neue Herausforderung) gibt einen Einblick in AIDS-Hospize in San Francisco und Frankfurt. Die 5 Folgen der beeindruckenden und umfassenden Reihe wurden auf 3 Videocassetten zusammengefasst. Leben dürfen bis zum Tod Mit Hilfe der modernen Medizin ist das Sterben zu einer eigenen Lebensphase geworden. Verdrängt aus unserem Alltag und Bewusstsein, wird es oft künstlich hinausgezögert und damit nicht selten zur Qual. Ohne allzu große Schmerzen und liebevoll umsorgt die letzten Wochen des Lebens zu verbringen, das möchten sogenannte Hospize schwerkranken Menschen anbieten.
Sterben, Tod, AIDS, Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Hospiz ab 16 Jahren

Leben bis zuletzt - Menschen im Hospiz DVK464

*Michael Aue, Deutschland 2006
29 Min., f., Dokumentarfilm*
"Leben bis zuletzt" lautet der Leitsatz vieler Einrichtungen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Menschen ein würdevolles und möglichst schmerzfreies Sterben zu ermöglichen. Auch das Hospiz der Diakonie in Mögeldorf fühlt sich dieser Maxime verpflichtet. Es will Menschen auf ihrem letzten Weg eine Heimstatt sein. Daneben bietet die Einrichtung auch ambulante Dienste an. Es geht um Unterstützung und Hilfe, wenn das Lebensende im vertrauten Umfeld der eigenen Wohnung verbracht werden soll. Für diejenigen, die sich entschieden haben, ihr Sterben auf diese Weise zu erleben, ist der Tod längst kein Tabu mehr, ebenso wenig für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen). Während des Einblicks in deren Arbeit wird deutlich, was würdiges Sterben ausmachen kann. Gleichzeitig spricht der Filmemacher mit Sterbenden, ihren Angehörigen und Begleitern. Dabei ist er auf Menschen gestoßen, die allesamt durch ihr Bewusstsein und ihre Haltung beeindruckten.
Sterben, Tod, Diakonie, Caritas, Sterbebegleitung, Hospiz, Palliativpflege ab 14 Jahren

Die letzte Reise DVK585

*Mechthild Gaßner, Deutschland 2005
62 Min., f., Dokumentarfilm*
Der Film begleitet drei Krebspatienten in ihren letzten Lebenswochen. Er zeigt ihren Alltag im Krankenhaus, zu Hause oder im Hospiz. Die drei Sterbenden erzählen über ihr Leben, ihre Ängste, ihre Trauer und ihre Vorstellungen über das, was danach kommen wird. Die

Kamera beobachtet dabei einfühlsam die Angehörigen, die sich ihrer Aufgabe nicht nur stellen, sondern mit ihr zurechtkommen und an ihr reifen. Unterstützt werden sie von der Palliativärztin Dr. Anwar, die direkt und ehrlich die Kranken und ihre Angehörigen betreut und ihre Arbeit liebt. Drei Patienten werden beobachtet: die 32-jährige Frau Dahlmann (und ihre 13-jährige Tochter Nathalie), die Älteren Herr Trogant und Frau Riebold. Außerdem werden die Ärztin Frau Anwar, Frau Dahlmanns Schwägerin Manuela, Frau Trogant, Herr Riebold und Sohn Jan Riebold interviewt sowie die Aufgabe der Psychologin Frau Lampe erläutert. Die drei Patienten präsentieren die verschiedenen Wege der Patientenbetreuung: im Hospiz, zu Hause durch die Freundin und betreuende Ärztin, zu Hause durch die Ehefrau und ebenfalls die betreuende Ärztin. Es wird deutlich, dass auch psychologische Betreuung für Patienten, Verwandte und Freunde wichtig ist. Ein weiterer Aspekt ist der Umgang der jungen Tochter von Frau Dahlmann mit dem Sterben und Tod der Mutter. DVDplus. Mit Szenenbildern, didaktisch-methodischen Tipps, Info- und Arbeitsblättern auf der ROM-Ebene.
Sterben, Tod, Trauer, Sterbebegleitung, Hospiz
ab 16 Jahren

Menschlich sterben (2005) DVK259

Andreas von Hören, Deutschland 2005
53 Min., f., 3 Dokumentarfilme
1. "Leben bis zuletzt" (30 Min.): Die Dokumentation stellt das als Bundesmodellprojekt geförderte Franziskus-Hospiz Hochdahl dar. Im Zentrum des Filmes steht das Erleben des Hospizes aus Sicht der Bewohner und ihrer Angehörigen. Ausführlich werden der Ansatz und die Arbeit der Pflegekräfte und der ehrenamtlich Tätigen in der medizinisch-pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerischen Sterbe- und Trauerbegleitung von Menschen aufgezeigt. Neben der ebenfalls zur Einrichtung gehörenden ambulanten und Tageshospizarbeit, liegt der Schwerpunkt des Films im Portrait des stationären Hospizes als Modell für eine menschenwürdige, selbstbestimmte Begleitung von sterbenden Menschen. Einen Schwerpunkt bildet hierbei der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der bestmöglichen Lebensqualität und größtmöglicher Schmerz- und Beschwerdelinderung in der verbleibenden Lebenszeit. 2. "Zuhause Sterben" (10 Min.): Der Film portraitiert in einem ausführlichen Interview mit der hauptamtlichen Leiterin die Arbeit des ambulanten, überkonfessionellen

Hospizdienstes "Lebenszeiten" in Wuppertal. Er zeigt, was Sterbe- und Trauerbegleitung praktisch heißt, stellt die Motivation der ehrenamtlich Mitarbeitenden dar und wie sie mit den Sterbenden und den Angehörigen umgehen. 3. "Schmerzfrei!?" (20 Min.): Der Film zeigt aus der Sicht des Chefarztes und einer Patientin den Ansatz und die Arbeit der Palliativstation im Wuppertaler Petrus-Krankenhaus, auf der vor allem Tumorpatienten im fortgeschrittenen Stadium behandelt werden. Im Unterschied zur Akutstation steht im Zentrum der Palliativmedizin die Symptombehandlung. Ziel ist nicht die Befreiung von einer Krankheit, sondern die Erhaltung der bestmöglichen Lebensqualität. Im Vordergrund stehen die medikamentöse Verbesserung ambulant nicht einstellbarer Schmerzen und die Ernährungstherapie.
Sterben, Tod, Sterbebegleitung, Medizin, Hospiz, Palliativpflege
ab 14 Jahren

Sie bringen den Tod - Sterbehelfer DVK1312 in Deutschland

Sebastian Bösel / Ulrich Neumann / Deutschland 2012
45 Min., f, Dokumentarfilm
Henning M., 43 Jahre, ist querschnittsgelähmt. Frau K., 64 Jahre, hat Krebs im Endstadium. Beide wollen nicht länger leiden und sind deshalb zum Suizid entschlossen. Helfen wird ihnen dabei ein Arzt – heimlich! Er wird ihnen ein Medikament geben, sie werden einschlafen und dann hinübergleiten. Sie hoffen so in Würde zu sterben und einem langen Leiden zu entgehen. Der Arzt, der den unheilbar Kranken beim Suizid hilft, riskiert massive Sanktionen. Zwar ist es in Deutschland keine Straftat als Freund oder Verwandter, einem entscheidungsfähigen Menschen beim Suizid zu helfen. Doch für Ärzte gelten hier schärfere Regeln, vor allem das ärztliche Standesrecht verbietet strikt diese Form der Sterbehilfe. Die Autoren Sebastian Bösel und Ulrich Neumann haben für ihren Film „Sie bringen den Tod“ in einer verschwiegene Szene recherchiert. Aktive Sterbehilfe dürfen Ärzte in Deutschland nicht leisten. Das wäre ein Tötungsdelikt und damit strafbar. In ihrer Hilfe zum Suizid sehen einige Ärzte ihre menschliche und auch ärztliche Pflicht. Auf der ROM-Ebene befindet sich umfangreiches Arbeitsmaterial.
Krankheit, Sterben, Tod, Ethik, Medizin, Sterbehilfe, Menschenwürde, Suizid, Selbstbestimmung
ab 16 Jahren

Trauerarbeit

513

*Beate Alefeld-Gerges, Deutschland 2018
30 Fotokarten A4*

Weil in unserer Gesellschaft der Tod tabuisiert wird und die Unsicherheit im Umgang mit Trauer und Trauernden groß ist, fühlen sich Betroffene in ihrer Situation oft alleingelassen. Dieses Arbeitsmaterial wurde für Trauergruppen, Trauercafés, Hospizhelfer und Seelsorger entwickelt, die trauernde Menschen begleiten. Mit symbolträchtigen Fotos und inspirierenden Texten können die Trauernden Antworten auf ihre Fragen suchen, die mit dem Verlust einer intensiven menschlichen Verbindung einhergehen und erste Schritte in eine neue innere Beziehung zum Verstorbenen wagen.
*Sterben, Tod, Trauer, Hospiz
ab 14 Jahren*

Hinweise zum Bezug der Medien

Die genannten Medien sind gegen eine Einmalgebühr von 10 € bzw. eine Mitgliedsgebühr von 25 € pro Jahr zu entleihen.
Kostenloses Schnupperabo möglich

Bestellungen:

Ökumenischer Medienladen
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711/222 76 68 bis 70
Fax: 0711/222 76 -71
E-Mail: info@oekumenischer-medienladen.de
www.oekumenischer-medienladen.de

Beratungszeiten: Tel. ab 8 Uhr

Mo, Di + Di: 9.00 bis 16.30 Uhr
Mi + Fr: 9.00 bis 12.30 Uhr